



Die Zurlindengruben

Zurlindengruben	S. 1 + 3
Jugendnaturschutz	S. 4
In Kürze	S. 5
HALLO BIBER!	S. 7
Naturkalender 2007	S. 8
Veranstaltungen	S. 8

Wegen der kantonalen Planung «Salina-Raurica» stehen auch die Zurlindengruben in den Schlagzeilen. Die ehemalige Kiesgrube ist eines der letzten grossen Rückzugsgebiete für die baselbieter Kreuzkröten und hat dadurch einen nationalen Schutzstatus.

Über die Zurlindengruben wird heute in Naturschutz- und Wirtschaftskreisen im Zusammenhang mit der kantonalen Planung «Salina Raurica» zwischen

Pratteln und Augst viel diskutiert. Sie sind von grossem naturschützerischem Wert, weil sie in unserer stark genutzten Landschaft eines der letzten Gebiete sind, die den ursprünglichen ruderalen Lebensräumen der Kies- und Schotterflächen an den früheren Flussauen entsprechen. Während des Kiesabbaus entsteht eine ähnliche Dynamik, wie sie in überfluteten Flächen der Flüsse auch herrschte, bevor diese begradigt wurden. Boden wird bewegt, Vegetation wird abgetragen, und es entstehen dauernd neue, flache und unbe-



Urs Chrétien ist seit 6 Jahren Geschäftsführer von Pro Natura Baselland

Augen zu und wachsen

Aus der Biologie wissen wir, dass ungebremstes Wachstum zu Krebsercheinungen und zum Tod führt. Jeder Organismus braucht Kontrollmechanismen, welche das Wachstum in geordnete Bahnen lenkt oder bei Bedarf bremst oder ganz stoppt.

Für die Politik scheint dies anders zu sein: Heutzutage ist «Wachstum» ein Zauberwort, welches alle Mittel heiligt. Und wer dieses bedingungslose Wachstum in Frage stellt, ist entweder ein hoffnungsloser Fundamentalist oder ein gefährlicher Systemveränderer. So kämpft die FDP Schweiz unter dem Decknamen «Komitee pro Wachstum» mit fragwürdigen Argumenten und falschen Zahlen unter www.wachstum.ch gegen das Verbandsbeschwerde-recht. Sachliche Argumente gegen diese Wachstumshysterie finden sich übrigens unter www.verbandsbeschwerde.ch.

Aber auch das Baselbiet ist voll im Wachstumsrausch. Auch noch im zweiten Entwurf des Richtplans soll jede einzelne Gemeinde für sich wachsen und zwar nicht zu knapp. Für die nächsten 15 Jahre wünscht sich die Regierung laut Medienberichten eine Zunahme der Baselbieter Wohnbevölke-

rung um 30'000 Einwohner. Dies, nachdem diese von 107'000 im Jahr 1950 auf heute rund 270'000 Einwohner zugenommen hat. Und diese Bevölkerung braucht pro Kopf immer mehr Platz: Nicht nur zum Wohnen, auch zum Arbeiten, für die Freizeit und nicht zuletzt für den Verkehr.

Kein Wunder, wird unser Kanton in einem rasenden Tempo überbaut. Letztes Jahr wurden 1185 neue Wohnungen gebaut, 595 davon sind Einfamilienhäuser. Aber auch der gewerbliche Privatbau und die öffentliche Bautätigkeit wachsen schnell und auf hohem Niveau. Und offensichtlich soll es so weitergehen. Die Rheinebene soll laut Spezialrichtplan Salina-Raurica so rasch und lückenlos überbaut werden, dass ökologisch wertvolle Flächen wie die Zurlindengrube bloss stören und so schnell wie möglich aus dem Weg geräumt werden sollen.

Pro Natura wehrt sich gegen dieses ungebremste blinde Wachstum. Wenn Nachhaltigkeit ernst gemeint ist, muss endlich jemand auf die Bremse treten.

Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura
Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,

Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51

e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,

PC 40-8028-8

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien, Andreas
Koenig, Urs Leugger, Sarah Bühler

Inserate: Wilfrid List

Titelbild: Kreuzkröte (Foto Dieter Thommen)

Satz: Urs Chrétien, Andreas Koenig

Druck: Stuedler Press AG, Basel

Auflage: 6000 Ex.

*Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar*



Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



**Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Bökten Telefon 061 981 38 77**

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung



Die Zurlindengruben sind dank den flachen Gewässern einer der wenigen Orte im Baselbiet, wo die Kreuzkröten noch vorkommen. (Foto: Petra Ramseier)

... Fortsetzung von S. 1
siedelte Gewässer, die den ursprünglichen Geschiebetümpel entsprechen. Diese zum Teil extrem trockenen und warmen Standorte sind ökologisch sehr interessant und bieten einer seltenen Fauna und Flora wie Kreuzkröte zahlreichen Heuschrecken-, Käfer- und Libellenarten, sowie Weidenröschen, Färber-Waid, Mäuse-Federschwingel und Dach-Trespe Lebensraum.

Kreuzkröten

Die Kreuzkröte ist eine typische Pionierart der grossen Flussebenen, welche auf flache Gewässer angewiesen ist, die zeitweise auch austrocknen. Denn dadurch sind sie frei von Fischen und anderen Räubern. Sie jagt auf den kargen Böden und gräbt sich zum Überwintern in die Kieswände ein. Diesen natürlichen Lebensraum gibt es heute kaum mehr. Die Kreuzkröte nutzt deshalb Sekundärstandorte wie Kiesgruben und Steinbrüche oder auch Naturschutzgebiete mit überschwemmten Wiesen. In den neuen Roten Listen (2005) ist sie als stark gefährdet eingestuft. Gerade weil sie einen Lebensraum bewohnt, der in der heutigen Nutzlandschaft keinen Platz mehr hat, wird sie immer mehr verdrängt. 21% der bekannten Standorte wurden in den letzten 20 Jahren zerstört – so viel wie bei keiner anderen Amphibienart. Heute gibt es noch zwei grosse Populationen im Kanton, eine davon in der Zurlindengruben, und eine Hand voll kleine Populationen, die alle immer mehr voneinander isoliert werden. Praktisch alle Populationen sind in ehemaligen oder noch aktiven Kies- oder Lehmgruben oder in Steinbrüchen beheimatet.

Die Zurlindengruben bestehen aus einer östlichen, grösseren Grube und einer westlichen, kleineren. Sie liegen beide in der Rheinniederterrasse zwischen Schweizerhalle und Augst, auf dem Gebiet der Gemeinde Pratteln. Die Rheinebene wird hier von der Autobahn N2 und dem Rhein begrenzt. Der Streifen von 200 m Breite und 750 m Länge ist Gewerbe- und Industrieland, wird aber zu einem grossen Teil land-

wirtschaftlich genutzt. Die beiden Gruben liegen mitten in diesem Streifen. Das Land gehört der Basellandschaftlichen Kantonalbank und damit indirekt dem Kanton. Von 1956 bis 1968, bzw. bis 1970 wurde in beiden Gruben Kies abgebaut. Seit dem Ende des Kiesabbaus sorgt der Kanton mit regelmässigen Pflegeeinsätzen für den künstlichen Erhalt dieser Dynamik. Die Gruben umfassen insgesamt eine Fläche von rund 3,5 Hektaren. Das entspricht ca. 0,2 Prozent der gesamten Ebene. Die östliche Grube ist tief genug, dass sich an den tiefsten Stellen Grundwassertümpel bilden.

Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung

2001 wurden die Zurlindengruben vom Bundesrat wegen ihrer bedeutenden Kreuzkrötenpopulation als «nicht definitiv bereinigtes» Gebiet in das Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (IANB) aufgenommen. Daher ist der Kanton verpflichtet, dafür zu sorgen, dass sich der Zustand der Grube nicht verschlechtert. Der Schutzperimeter umfasst die beiden Gruben und die nähere Umgebung, insgesamt 11 Hektaren. Die Kreuzkröten-Population besteht heute aus etwa 200 Tieren. Sie laichen in der östlichen Grube. Aber sie nutzen auch die westliche Grube und das weitere Umfeld als Landlebensraum.

Im Spezialrichtplan «Salina Raurica» ist nun aus wirtschaftlichen Gründen die Verlegung des Amphibienlaichgebiets vorgesehen. Verschiedene Varianten sind im Gespräch. Grundsätzlich ist eine solche Verlegung zwar möglich, sofern die Qualität des Ersatzstandortes befriedigend ist, die ökologische Vernetzung gewährleistet ist und die Tiere genügend Zeit haben, sich am neuen Ort zu etablieren, ehe die Zurlindengruben zerstört werden. Die beste Lösung wäre aber sicherlich, die Zurlindengruben im jetzigen Zustand zu erhalten und ins Freiraumkonzept von Salina-Raurica zu integrieren.

Petra Ramseier, Vertreterin KARCH und Mitglied der Amphibiengruppe von Pro Natura Baselland

Indianer!



Trotz der grossen Herausforderung, in zwei Sprachen zu kommunizieren, genossen die Kinder die sonnigen Pfingsttage.

(Fotos: Sarah Bühler)

Beim Jugendnaturschutz Baselland läuft etwas: neben den «normalen» Anlässen setzen der Austausch mit französischen NaturschützerInnen und die Lager unvergessliche Höhepunkte.

Auch im letzten Halbjahr hat der Jugendnaturschutz Baselland (JNBL) wieder zahlreiche tolle Anlässe durchgeführt. Die Höhepunkte waren unter anderem eine gelungene Reise ins Engadin, das Graben von drei neuen Weihern im Naturschutzgebiet in Itingen und ein bilinguales Pfingstlager, das zusammen mit einer Jugendgruppe der Umweltorganisation NatuRhena aus Frankreich durchgeführt wurde. An drei sonnigen Pfingsttagen hatten rund dreissig Kinder und Jugendlichen Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Spiele und Lieder kennen zu lernen, ihre

Französisch- respektive Deutschkenntnisse zu verbessern und sich intensiv in der Natur zu bewegen. Obwohl die Zweisprachigkeit sowohl für die Kinder als auch für das Leiterteam eine grosse Herausforderung darstellte, bleiben die Tage mit unseren Freunden aus Frankreich in bester Erinnerung, und wer weiss, vielleicht folgen wir nächstes Jahr schon ihrer Einladung und besuchen sie im nahen Elsass.

Indianer am Lac de Joux

So schön es war, Pfingsten ist Vergangenheit, und beim JNBL laufen die Vorbereitungen fürs Sommerlager bereits auf Hochtouren. Es steht ein Zeltlager zum Thema «Indianer» bevor. Wir reisen an den Lac de Joux, wo wir auf einer grossen Wiese direkt am See unser Lager aufschlagen werden. Auf dem Programm stehen neben der Ausbildung zum echten Indianer viele Wanderungen und Ausflüge rund um den See. Ziel des Lagers ist es, in einer grossen Gruppe von gut fünfzig Personen zehn Tage lang ohne den gewohnten Komfort und nahe an der Natur zu leben. Da die Teilnehmer aus der ganzen Schweiz kommen, werden die Kinder zudem viele neue Kontakte knüpfen können.

Auch nach dem Sommerlager läuft das Programm des JNBL weiter. Geplant sind zum Beispiel die Teilnahmen am Itinger Sackmärt und am Ebenraintag.

Sarah Bühler, Leiterin JNBL

Jugendnaturschutz

Baselland:

26. August	Hecken ErlebnisPfad
2. September	Lagerrückblick
23./24. September	Schlafen im Stroh
14. Oktober	Chaltbrunnental
28. Oktober	Naturschutztag
4. November	Mister X
18. November	Petite Camargue
2. Dezember	Spiel- und Sport
16. Dezember	Weihnachtsanlass

Laufental:

12. August	Wanderung
26.–27. August	St. Galler Weekend
16. September	Familienanlass
30. September	Wald & Moos
7.–14. Oktober	Herbstwanderlager
21. Oktober	Naturschutztag
4. November	Mister X
2. Dezember	Geländespiel
16. Dezember	Musical / Theater

Die Halbjahresprogramme und Kontaktadressen der Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental finden sich auch im Internet unter www.pronatura.ch/bl.



In Kürze



Zuerst regnete es in Strömen und dann begann es zu schneien. Doch der guten Laune tat dies bei den 30 Lehrerinnen und Lehrern, welche im Naturschutzgebiet Waidli in Hersberg arbeiteten, keinen Abbruch. (Foto: Urs Chrétien)

- Drei Tage standen 30 Primarlehrerinnen und Primarlehrer aus Frenkendorf im Rahmen der schulinternen Weiterbildung im **Einsatz für die Natur**: Bei misslichsten Wetterbedingungen pflanzten sie Bäume und Sträucher, legten Asthaufen an und erstellten einen Heckenlehrpfad sowie ein Waldsofa. Zum Schluss absolvierten sie bei 30 cm Neuschnee den neuen Erlebnispfad «wisenbergwärts». Dabei herrschte immer beste Stimmung. «Das Wetter hätte nicht besser sein können, um einen bleibenden Eindruck von diesen drei tollen Tagen zu hinterlassen» waren sich zum Schluss die Lehrkräfte einig.
- Wegweisender Erfolg von Pro Natura zugunsten der Fliessgewässer: Bei der Genehmigung des Zonenplans Landschaft in der Gemeinde Rothenfluh verkleinerte die Gemeindeversammlung die Breite des **Uferschutzstreifens entlang der Ergolz** kurzerhand von 6 auf 4 Meter. Dagegen erhob Pro Natura Baselland Einsprache. Zu Recht, wie der kürzlich publizierte Entscheid der Regierung zeigt: dieser stützt die Anliegen von Pro Natura und genehmigt den Zonenplan nur mit dem Vorbehalt, dass die Gemeinde Rothenfluh innert 5 Jahren einen minimalen Uferschutz an der Ergolz festlegt. Ein Beispiel mehr,

wie gezielt und erfolgreich Pro Natura das **Verbandsbeschwerderecht** zugunsten der Natur einsetzt.

- «10 Joohr diräkt vom Buur isch eusi Kochkultur». Dies war das Motto des **Bio-Gasthofes Alpad** in Sissach. Dazu gab es eine Vernissage mit tollen Bildern von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule Sissach, ein reichhaltiges Gratisbuffet und eine Kollekte für Pro Natura Baselland: Über 1000 Franken wurden gespendet. Herzlichen Dank und viel Erfolg auf dem Bauerngasthof auch in Zukunft.
- Pro Natura Baselland unterstützt die Initiative **«Für einen leistungsstarken Öffentlichen Verkehr»** der SP Baselland. Nur mit einem guten ÖV lässt sich die zunehmende Mobilität bewältigen, ohne dass die Luft immer dreckiger und die Lärmbelastungen immer massiver werden. Konkret soll auf allen Linien der Regio-S-Bahn der 15-Minuten-Takt eingeführt werden. Nur so kann der masslose und letztlich nicht mehr finanzierbare Strassenbau auf ein vernünftiges Mass reduziert werden.
*Die **Unterschriftensammlung** dauert bis zum 10. Dezember 2006. Unterschriftenbogen können bei der SP angefordert werden: 061 921 91 71 oder info@sp-bl.ch*
- Neuer Präsident (Martin Rüegg), neue Geschäftsführerin (Dorli Meier) und neue Projekte im Verein **Erlebnisraum Tafeljura**, welcher von Pro Natura Baselland ins Leben gerufen wurde. Mit dem Projekt «Posamenten» sollen mit einer Palette von Produkten aus Früchten von Hochstamm-bäumen aus dem Tafeljura die landschaftsprägenden Bäume gerettet werden. Zu kaufen wird es die **Posamentenweggen und -törtli** dieses Jahr unter anderem an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz geben.

Isleten hof
4450 Bissach

Trockenfrüchte aus
biologischem Hochstammobst!

Probierpaket 500 g Früchte gemischt
für Fr. 29.- plus Versandkosten



Zudem immer aktuell:
Lammfleisch und Lammfelle



www.isletenhof.ch
e-mail: info@isletenhof.ch
tel: 061 971 97 94

 

...der nächste Winter kommt bestimmt!

Isofloc' isoliert natürlich
Dächer Wände Decken...

Holzwerkstatt Tom Meier Obergestadeck 8 Liestal
061 921 92 52 079 205 93 44

*jetzt vorsorgen:
dichten – dämmen – wohlfühlen*

ROLAND GERBER 4410 LIESTAL GRAMMETSTRASSE 14
LANDSCHAFTS- und SIEDLUNGSPLANUNG POSTFACH 466

gerber.liestal@umweltplan.ch Tel +41 061 / 922 00 55
www.umweltplan.ch Tel +41 061 / 961 87 06
Fax +41 061 / 963 90 15

Ihr Partner in Raum- und Umweltfragen:

- Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)
- Richt- und Zonenpläne (Ortsplanung)
- Generelle Entwässerungsplanung (GEP)
- Umweltverträglichkeitsberichte
- Gewässerrenaturierungen
- Projektmanagement und Projektausschreibungen

**Wollen Sie der
Umwelt helfen?
Wir helfen Ihnen dabei:**

**Mit unserer langjährigen
Erfahrung in der Montage
und Wartung von**

**umweltfreundlichen
Heizanlagen,
Sonnenkollektoren,
Speichern...**



Heizungen
4416 BUBENDORF

**Rufen Sie uns an:
061 931 19 13**

Mehr grüner Garten



THÜRING + Co.

**Gartenbau u. Baumschnitt
Ettingen / 061 721 17 07**



MALER SUTER AG

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen
Isolationen und Gerüstbau

Wir malen mit umweltfreundlichen Farben

**Zunzgen, Telefon 061 971 80 20
Fax. 061 973 85 84**



Die grösste Aue Basellands entsteht



Vor kurzem noch landwirtschaftlich intensiv genutzt ...

Wo vor kurzem noch der Mais spriesste, werden bald Eisvogel, Prachtilibelle und Ringelnatter leben – und natürlich auch die Biber. Bei Brislach an der Birs entsteht die grösste Aue des Kantons Baselland.

Kernstück des Projektes war die Schaffung eines 220 Meter langen Seitenarms der Birs im ehemals landwirtschaftlich intensiv genutzten Gelände. Er wird das Gebiet periodisch überschwemmen und dafür sorgen, dass eine neue Aue entsteht – ein Feuchtgebiet, das seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet. Ende April wurden die Bauarbeiten abgeschlossen.



... jetzt auf dem Weg zu einem kleinen Naturparadies. (Alle Fotos: Felix Berchten)

Jetzt sind wir gespannt, wie sich das Gebiet entwickeln wird; der bisherige Verlauf ist viel versprechend!

Eisvogel, Prachtilibelle und Ringelnatter dürften sich schon bald ein Stell-

dichein geben. Der neue Seitenarm ist auch für Fische wertvoll. Bereits konnten seltene Arten wie das Bachneunauge nachgewiesen werden. Und die Biber? Sie werden hier bald finden, was ihr Herz begehrt: Wasser, Weiden und unverbaute Ufer.

Kantonaler Spitzenreiter

Das ganze Gebiet umfasst eine Fläche von 3 Hektaren; der eigentliche Auen- bzw. Überschwemmungsbereich wird rund 1,5 Hektaren gross. Damit wird Brislach schon bald die grösste Aue im Kanton BL vorweisen können – und diesbezüglich zum kantonalen Spitzenreiter. Verglichen mit dem Zustand vor 200 Jahren, als die Flüsse noch nicht verbaut waren, zwar eine bescheidene Fläche, aus heutiger Sicht aber einzigartig im Kanton.

Die Transitgas AG leistet mit diesem Projekt ökologischen Ersatz für die Auswirkungen des Baus der Gasleitung auf die Umwelt, welche bei Nenzlingen die Birs quert. Pro Natura Baselland, HALLO BIBER!, der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband und die kantonalen Behörden hatten sich mit der Transitgas AG geeinigt, dass dieser Ersatz am sinnvollsten in Form dieser Aufwertung der Birs bei Brislach geleistet wird – mit einem klaren Fokus auf die Biber. Projektausarbeitung und Bauleitung wurde einem erfahrenen Unternehmen übertragen, der Hintermann & Weber AG.

Das kleine Naturparadies, das hier entsteht, hat das Potential, zukünftig zum Kerngebiet einer Biberfamilie zu werden. Auf der Zugfahrt zwischen Grelingen und Zwingen können Sie einen Blick darauf werfen und selbst entdecken, was hier am Entstehen ist. Viel Vergnügen!

Urs Leugger-Eggimann,
Geschäftsführer HALLO BIBER!



Natur-Kalender 2007

«Seringal – Das Versprechen der Ministerin»

Ein Filmabend mit dem Basler Dokumentarfilmer und Regisseur Armin Biehler.

Donnerstag, 24. August, 20.00 Uhr
reformiertes Kirchgemeindezentrum
Gelterkinden

Pro Natura Stand am Ebenrain-Tag in Sissach

Sonntag, 3. September 2006

Exkursion Chilpen

Mittwoch, 18. Oktober 2006,
Sissach ab (BLT-Bus): 16.12 Uhr
Billet bis Diegten Weinburg lösen.
Dauer: gut 2 Stunden.
Mitnehmen: gutes Schuhwerk und
Regenschutz.
Für eine Anmeldung sind wir dankbar.

Heckenkurs

Sa., 25. November 2006

Die Halbjahresprogramme der
Jugendnaturschutzgruppen Baselland
und Laufental finden Sie auf
Seite 4 oder unter
www.pronatura.ch/bl.

Erstmals bringt Pro Natura Baselland gemeinsam mit den Pro Natura Sektionen Aargau und Solothurn einen Kalender über die Schönheiten der Natur in unserer Region heraus. Der selbständige Fotograf Christoph Schütz hat für uns die einheimische Natur durchstreift und für den Kalender eine stimmungsvolle Sammlung seiner eindrucklichen Bilder zusammengestellt.

Der Erlös aus dem Kalenderverkauf kommt unserer 10-Jahres-Aktion HALLO BIBER! zugute.

Mit untenstehendem Talon haben Sie die Gelegenheit, den Natur-Kalender 2007 zu bestellen. Die zukünftigen Bibergenerationen werden es Ihnen danken!

Der Stückpreis beträgt Fr. 33.– zuzüglich Portokosten. Bei Bestellung von mehr als einem Kalender kostet das Exemplar noch Fr. 29.50.



NATUR 2007
Aargau - Baselland - Solothurn



Ich bestelle gegen Rechnung:

..... (Anzahl) Natur-Kalender 2007

von Christoph Schütz, Format 45 x 35 cm

Preis Fr. 33.–, ab 2 Stück je Fr. 29.50

Preise zuzüglich Porto und Verpackung

Vorname und Name:

.....

Strasse und Nr.:

.....

Postleitzahl und Ort:

.....

Pro Natura BL
Postfach
4410 Liestal

Der Kalender kann auch folgendermassen bestellt werden:

- per Telefon:
061 921 62 62
- per Fax:
061 923 86 51
- per Mail:
pronatura-bl@pronatura.ch
- per Internet:
www.pronatura.ch/bl
www.hallobiber.ch